

Calwer Wochenblatt

№ 87.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 28. Juli 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 27. Juli. Ein buntbewegtes Leben herrschte gestern in unserer Stadt. Von fern und nah strömten am Samstag abend und Sonntag morgen fröhliche Scharen, frohe Turner, jugendliche stramine Gestalten in den Straßen und auf dem Brühl zusammen, um teilzunehmen an dem 50jähr. Jubiläum des Turnvereins und zugleich zu ringen im friedlichen Kampfe um den lockenden Preis. Im festlichen Gewand empfing die Stadt ihre Gäste. An allen Häusern, in allen Straßen waren Dekorationen angebracht, mit sinnigen Versen luden die Bewohner die Turner zum Willkomm ein, überall erscholl der Turnergruß „Gut Heil“, ein Wald von Bäumchen und schön geflochtene Kränze und Guirlanden verliehen der Feststimmung einen herrlichen Reiz. Der Festmorgen wurde durch Böllerschüsse und Trommelschlag mit Musik angekündigt. Schon um 6 $\frac{1}{2}$ begann das Wettturnen. Es war eine Lust, den prächtig gelungenen Leistungen sowohl im Einzel als im Vereinswettturnen zuzusehen. Es ließ sich nicht verkennen, daß gegen früher bedeutende Fortschritte zu verzeichnen sind, daß ein strammerer Geist, eine strengere Zucht und eine harmonischere Ausbildung in den einzelnen Übungen bei den Turnvereinen eingekehrt ist, und auf die Gesamtausbildung des Turners wieder mehr Gewicht gelegt wird. Die Leistungen am Red, Baren, im Stimmen und Hochsprung verdienen volles Lob. Die früher sehr vernachlässigten Stabübungen scheinen wieder aufzukommen und zwar mit Recht, denn die Ausbildung des Turners soll keine einseitige sondern eine allgemeine sein. Die Turner haben gezeigt, daß sie etwas leisten können wie der Wahlspruch an der Ehrenpforte auf dem Brühl lautet: „Gut Heil, gesamte Turnerschaft, Frisch fröhlich fromm und frei, Du zeigst dem Volk, daß Mark und Kraft noch in der Jugend sei.“ Nach Beendigung des Wettturnens, dem eine große Zuschauermenge mit sichtlichem Interesse und kritischem Blick beiwohnte, begaben sich die Turner in ihre Quartiere zum Mittagessen. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr stellte sich der Festzug auf dem Brühl auf. An dem Zug beteiligten sich Schüler des Realgymnasiums, Kompftrichter, Ehrengäste, Festjungfrauen. Die auswärtigen Turnvereine, 25 an der Zahl, und sämtliche hiesige Vereine, Veteranen- und Militärverein, Lieberkranz, Konfordia und der hiesige Turnverein. Der von 2 strammen Vorreitern angeführte Zug bewegte sich durch die Ledergasse, Marktplatz, untere Marktstraße, Bahnhofstraße und durch den Bischoff auf den Brühl. Der imposante Zug, überall von einem Regen von Blumen und Sträußchen, überall mit jauchzendem Zuruf empfangen, bot durch die zahlreichen Fahnen, durch die verschiedene Kleidung der Turner und besonders durch 36 holde Festjungfrauen einen stattlichen Anblick. Auf dem Festplatz angekommen entbot zuerst Gemeinderat Buch in Verhinderung des Stadtvorstandes den erschienenen Gästen und dem Jubelperein im Namen der Stadt mit freundlichen Worten ein frohes „Gut Heil“, sodann sang die ganze Versammlung das Bundeslied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, worauf Hr. Emil Georgii von Stuttgart mit weit hin vernehmbarer Stimme die wohl durchdachte und mit Jubel aufgenommene Festsrede hielt. Der Redner gab einen Ueberblick über die Geschichte der Turnerei überhaupt und über die Entwicklung des hiesigen Turnvereins, er forderte die Turner zu fortgesetztem energischem Weiterstreben auf, bis das Turnen die ihm gebührende Stellung einnehme und schloß mit einem dreifachen Gut Heil auf die Turnerei und auf

das deutsche Vaterland. Hierauf übergab Fr. Bertha Heldmaier mit einer passenden Ansprache zwei von den Festjungfrauen gestiftete, prächtige Fahnenbänder, für welche sinnige Erinnerungsgabe der Turnwart Joseph Hans sofort den geziemendsten Dank abstattete. Nach ergalt ausgeführten Stabübungen von Schülern des Realgymnasiums wurden unter dem strammen Kommando von Turnwart Frommer von den Vereinen im Gau Massenübungen vorgeführt, worauf der festgebende Verein eine Sonderaufführung gab. Die Übungen verliefen in äußerst anregender Weise und wurden von den Zuschauern, welche dicht um die Schranken standen, mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Das Wetter hielt glücklicherweise an, so daß sich auf dem Festplatz ein äußerst fröhliches und heiteres Leben entwickelte. Um 6 Uhr begann die Preisverteilung. Vor derselben ergriß der Vizevorstand Hr. Emil Staudenmeyer das Wort, um in schwungvoller Rede die großen Verdienste des Gauvorstandes gebührend hervorzuheben und demselben als Zeichen der Anerkennung einen goldenen Lorbeerkranz aufs Haupt zu setzen. Sichtlich gerührt von der dargebrachten Ovation dankte der Gefeierte und verkündete hierauf den Spruch der Kampftrichter über das Ergebnis des Wettturnens. Bei jedem der einzelnen aufgerufenen Sieger und Vereine erscholl lauter Beifall und Juchz. Die Namen der Sieger werden wir in nächster Nummer veröffentlicht. Nach der Preisverteilung trat der Vertreter des Kreises Schwaben Gemeinderat Hofmeister von Ludwigsburg auf die Rednerbühne. Er habe im Auftrage des XI. Kreises sowohl dem Turnverein zu seinem Jubiläum als auch dem Vorstand E. Georgii die herzlichsten Grüße zu überbringen und beide zu dem festlichen Tage zu beglückwünschen. Er thue dies um so gern, da er bei den Aufführungen der Turner den Eindruck erhalten habe, daß der Nagoldgau auf der Höhe der Zeit stehe und den musterhaftesten Gauen zugerechnet werden müsse. Die zündende Rede schloß mit einem Gutheil auf Schwaben und sein Fürstenthum. Die meisten Vereine zogen nun wieder der Heimat zu. Wir glauben, daß die Festgäste unsere Stadt mit großer Befriedigung verlassen haben, da jedermann hier wetteiferte, ihnen aufs freundlichste entgegenzukommen. Der Turnverein aber und sein Vorstand samt dem Ausschuß und den sonstigen Mitarbeitern können auf einen Festtag zurückschauen, wie er schöner nicht gedacht werden kann. In allen Teilen war das Fest gelungen und die Veranstalter mögen ihren Lohn darin finden, daß das Publikum durch kräftige und langandauernde Beifallspenden seine vollste Zufriedenheit bekundete.

Calw. Entgegen dem Gerücht, daß ein gestern bei der Schiffschaukel auf dem Brühl Verunglückter schweren Schaden genommen habe, können wir mitteilen, daß derselbe heute wieder zur Arbeit gehen konnte.

Liebelsberg, 25. Juli. Böllerschüsse verkündigten heute der Gemeinde ihren Freudentag, galt es doch das 25jährige Dienstjubiläum unseres so beliebten Ortsvorstehers, Schultheiß Hanselmann, zu feiern. Die Gemeinde hatte reichen Flaggenschmuck angelegt, die Häuser mit Tannengrün verziert und auch die Straßen fein säuberlich gepußt und aufgeräumt. Gegen Mittag erschienen aus allen Richtungen Kollegen, Freunde und Bekannte des Jubilars, welche sich zu einem Essen im Hirsch hier vereinigten; fast schien es als wölte nicht alles Platz finden und gar das Essen für so viele nicht reichen, doch ist anzunehmen, daß alles befriedigt worden ist. Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste durch Verw.-Akt. Müller

ergriff Hr. Oberamtsrichter Dedinger das Wort, um in wohlbedachter Rede die Verdienste des Jubilars um die Gemeinde, dessen persönlichen Vorzüge zu feiern und das Hoch auf den Jubilar auszubringen. Hr. Amtmann Gottert entledigte sich eines Auftrags des leider verhinderten Hrn. Oberamtmanns Voelter, der dahin ging, ein Anerkennungsschreiben des Vorgesetzten zu überreichen, beziehungsweise zu verlesen, in welchem die mustergiltige Amtsführung und die anregende Thätigkeit des Jubilars hervorgehoben wurde; Hr. Amtmann Gottert schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf das künftige Gedeihen und Wohl der Gemeinde. Hr. Stadtpfarrer Nieckertug ein selbstverfaßtes Gedicht vor, das sehr günstige Aufnahme fand. Hr. Stadtschultheiß Haffner feierte die politische Einigkeit der Gemeinde, Hr. Schultheiß Scholl gedachte der Familie Hanselmann und von dem Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Gütlingen traf ein herzliches Glückwunschtelegramm ein. Gleich zu Anfang überreichte Gemeindepfleger Braun in äußerst anerkennenden Worten das Angebinde der Gemeinde, eine schöne goldene Uhr sammt Kette, durch Schultheiß Braun wurde ein Geschenk namens des Wasserwerk-Verbandsausschusses überreicht und auch der landwirtschaftliche Consumverein ließ durch seinen Vorstand, Dingler, ein passendes Geschenk überreichen. Der Jubilar dankte in gerührten Worten für die zahlreichen Anerkennungen und Lobpreisungen und schloß mit dem Versprechen, daß er auch künftig seine Kraft und Erfahrung zum Wohl der Gemeinde einsetzen werde. Nach beendigtem Essen besichtigte ein großer Teil der Gäste die von Hr. Schultheiß Hanselmann geschaffene Baumanlage, welche allgemeine Bewunderung hervorrief; in den Wirtschaften, welche ihre Gärten zur Benützung herstellten, entwickelte sich nun ein gemüthliches Zusammensitzen und Austausch der vielen Freundes- und Freundschaftsgedanken. Die Feier kann als eine sehr gelungene bezeichnet werden und wünschen wir, daß die vielen Gäste das kleine Liebelsberg in gutem Andenken behalten mögen.

In Mönshheim, OA. Leonberg, sind in der Nacht vom Samstag zum gestrigen Sonntag 5 Wohnhäuser und 10 Scheunen, verschiedene Schuppen und Stallungen, ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach nachts nach 12 Uhr in der Scheuer des Traubenwirts G. Kirchner aus. Sämtliche Brandbeschädigte sind versichert. Der Gesamtschaden an Gebäuden beträgt circa 50,000 Mark, der Mobilarschaden einschließlich des vielen verbrannten Heues und von Dekonomiegeräthen etwa ebensoviel. 2 Schweine im Werte von circa 75 Mark sind mitverbrannt. Apotheker Bauer, der die alte Dinkelacker'sche Apotheke seiner Zeit käuflich erwarb, dieselbe abtragen und neu auführen ließ, wurde dieser Tage ein Brandbrief gelegt, in welchem ihm die Inbrandsetzung des Anwesens angedroht war. Das Anwesen liegt etwas entfernt von der jetzigen Brandstätte und blieb diesmal verschont. Es ist dies nun der 3. Brand seit 26. Januar l. J. und seit 1 Jahr der 5.

In Malmshheim sind ebenfalls in der Nacht zum gestrigen Sonntag 1 größeres Wohnhaus und 2 Scheunen nebst Stallung abgebrannt.

Stuttgart, 23. Juli. Der Inhaber der Firma Wilh. Reiser, Ingenieur Paul Reiser, beging am 18. sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Zur Feier wurde mit dem gesammten Personal ein Ausflug nach Hohenheim ausgeführt, wo in den Restaurationsräumen ein Essen von 74 Gedecken stattfand. Bei den Toaisten wurde von Seiten der Beamten und Arbeiter besonders der freundliche Verkehr im Hause Reiser gerühmt.

der sich auch dadurch bewahrheitet, daß ein ganzer Stamm tüchtiger Arbeiter zum Teil bis zu 24 Jahren im Geschäft thätig ist. Dem Personal wurde nach der Zeit seiner Thätigkeit im Geschäft ein namhaftes Geldgeschenk verabreicht, während die Arbeiter einen schönen silbernen Pokal und die Beamten eine kunstvoll ausgeführte Adresse übergaben. Am Sonntag Morgen fand ein Besuch in der Ausstellung statt.

Stuttgart, 24. Juli. Ferienstrafkammer. Der 30jährige, ledige Weingärtner Karl Fr. Kurrle von Rothenberg verurteilt am Sonntag, den 31. Mai, nachts 11 Uhr, auf der Ortsstraße zu Rothenberg dem 23-jährigen, verheirateten Weingärtner, Eugen Diehl einen Messerstich in die Brust, welcher die Leber verletzte und lebensgefährlich war, sowie eine zwochentliche Arbeitsunfähigkeit nach sich zog und noch nicht ganz geheilt ist. Kurrle hatte damals, wie er angab, viel getrunken, nämlich einen Schoppen Wein und 12 Glas Bier. Zum Schluß wurde er in einer Wirtschaft wegen Streitigkeiten entfernt. Kurrle vermutete in Diehl denjenigen, welcher ihn kurz vorher gewürgt habe, in Wirklichkeit war aber Diehl an den Streitigkeiten gänzlich unbeteiligt und allein auf der Straße, als er den Stich erhielt. Als Sachverständige wurden Oberamtsarzt Dr. Pantlen von Cannstatt und Dr. Schimpf von Untertürkheim vernommen. Kurrle wurde zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt, hat aber auch noch eine Civillage auf Schadenersatz zu gewärtigen. — Der 34jährige, verheiratete Eisenbahnarbeiter, Joh. Eberhard Geiger von Feuerbach war angeklagt, er habe den 37jährigen verheirateten, dortigen Fabrikaufseher, Wilh. Merkle, am Sonntag, den 21. v. M. durch einen Stich in den Leib derart verletzt, daß er 3 Wochen arbeitsunfähig war. Geiger schrieb dem letzteren die Schuld zu, daß er nach 11jähriger Thätigkeit in einer Feuerbacher Fabrik entlassen wurde und ließ sich in einer dortigen Wirtschaft im Beisein von Merkles Bruder darüber aus. Dieser holte seinen Bruder herbei, welcher sofort den Geiger vom Stuhle herunterwarf. Nach längerem Ringen wurde er von Geiger gestochen. Dieser selbst war auch verletzt und 5 Tage arbeitsunfähig. Die Aussagen Merkles einerseits und des Angeklagten Geiger und der Zeugen (es waren 10 geladen) andererseits lauteten sehr verschieden. Das Gericht fand die Aussagen des Angeklagten und der Zeugen glaubwürdig, die dahin gehen, daß Merkle den Angeklagten sofort nach Ankunft in der Wirtschaft einen „Tropf und Feß“ hieß, wiederholt über den Stuhl herabzog und zu Boden warf, mit den Fäusten und mit einem Glas schlug, ein anderes Glas nach ihm warf, daß es zertrümmerte, ihm drohte, er werfe ihn damit todt und ihm mit einem scharfen Instrument einen Schnitt in den Oberarm beibrachte und auch am Gesichte damit vorbeifuhr. Hiernach nahm das Gericht als erwiesen an, daß der Angeklagte sich im Stand der Notwehr befunden und kein anderes Verteidigungsmittel als sein Messer gehabt habe und sprach ihn unter Uebernahme sämtlicher Kosten auf die Staatskasse frei.

Ludwigsburg, 23. Juli. Als ein ruchloser Raubmordversuch stellt sich der am 21. Juli stattgehabte Brandfall in Neckarweihingen heraus. Es liegen folgende nähere Mitteilungen vor: Die abgebrannten Gebäulichkeiten waren zusammengewachsen und es wohnten darin zwei Besitzer mit ihren Familien. Eine Enkeltochter des Theurer sollte nächsten Samstag

in Stuttgart Hochzeit haben und es hätte deren Aussteuer heute nach dorten verbracht werden sollen; dergleichen waren 400 Mark parat gelegt. Diese Summe sowie noch weitere 150 Mark, die im Keller verborgen waren, sind geraubt worden. Es scheint, daß der Einbrecher das Gebäude in Brand steckte, um die Spur zu verwischen. Als er (morgens 3 Uhr) von der Enkelin des Theurer überrascht wurde, band er diese an Händen und Füßen und drohte ihr mit einem Hammer, sie todtzuschlagen, wenn sie einen Laut von sich gebe. Bald darauf brach das Feuer aus und es gelang dem Großvater nur mit Mühe, seine Enkelin und deren Kind aus den Flammen zu retten. Um das Unglück voll zu machen, hat Theurer seine vor kurzem versfallene Mobiliarfeuersversicherung nicht erneuert; er verlor Hab und Gut. Noch schrecklicher aber für den alten Mann ist es, daß sein eigener 46 Jahre alter Sohn, ein unverbesserlicher Mensch, der die letzten 20 Jahre abwechselnd im Zuchthaus verbrachte und schon namenlosen Kummer auf seinen Vater häufte, im Verdacht steht, bei dem Verbrechen die Hände im Spiel zu haben. Wahrscheinlich hat er oder ein Komplize das Verbrechen ausgeführt. Vor etlichen Wochen schickte der ungeratene Sohn einen „Kameraden“ mit dem Auftrag, sein Vater solle ihm 400 Mark schicken, da er wieder frei sei. Es war ein mitleideregendes Bild, den fassunglosen Greis mit von Feuer versenkten Haaren und dessen Enkelin mit einem Säugling in den Armen, die nichts gerettet haben, als was sie auf dem Leibe trugen, um die Brandstätte irren zu sehen. Der andere Besitzer ist gering versichert. Dessen Töchter haben gleichfalls ihre vorbereitete Aussteuer verloren.

Albingen, 24. Juli. In dem benachbarten Nixheim kam gestern mittag ein schwerer Unglücksfall vor. Die Frau des Schmied Honer, Mutter von 7 Kindern, wurde in dem beim Neuhaus sich befindenden Sandbruch durch Rutschungen von Sand und Erdbmassen bis an den Kopf zugedeckt. Nur mit großer Mühe konnte die Frau aus dieser Lage befreit werden. Die Verletzungen sollen nicht ungefährliche sein.

— Eine unwillkommene Begrüßung nach der Hochzeit wurde am letzten Samstag einem Brautpaar in Reutlingen zu teil. An der Kirchthüre hatte sich die frühere Geliebte des Bräutigams mit ihrem Kinde auf den Armen und ihrer Mutter aufgestellt. Als nun das Brautpaar aus der Kirche heraustrat, riß die treulose Verlassene dem Bräutigam den Hochzeitsstrauß vom Rock und versetzte ihm ein paar kräftige Ohrfeigen.

Kirchheim u. T., 24. Juli. Der im Kontor des Techtoten hier als Volontär angestellte 18 Jahre alte Adolf Kruhsh von hier hat gestern Abend circa 250 Mark aus der Tageskasse entwendet und damit das Weite gesucht. Kruhsh ist rückfällig, da er vor zwei Jahren bei seinem früheren Prinzipal (Niethmüller'sche Papierwarenfabrik) ebenfalls eine größere Summe entwendete, entfloh und seiner Zeit in Wien verhaftet wurde. Hiesfür hatte er 9 Monate Gefängnis abzuhüßen.

Tuttlingen, 23. Juli. Nach dem seligen Ben Aliba ist zwar alles schon einmal dagewesen, daß aber ein ehrfamer Jünger des h. Crispinus sich morgen in den Löwentafel begeben will, um dem Direktor der hier befindlichen Menagerie Berg ein

paar Stiefel anzumessen, dürfte doch des Reizes der Neuheit nicht entbehren. Wie der „Tuttl. Grenzboten“ schreibt, wird sich außer Zweifel eine große Zuschauermenge zu diesem seltenen Schauspiel einstellen, um zu sehen, was der „Carle-Sepp“ (so nennt man nämlich den kühnen Fußbekleidungskünstler) unter dem Löwen für ein Gesicht schneiden wird.

Heilbronn, 24. Juli. Wegen groben Skandalmachens auf dem Bahnhof, Beleidigung und Bedrohung der Bahnbeamten wurde gestern Nacht ein aus Stuttgart gebürtiger Mechaniker, Merz, durch die Polizei festgenommen. Derselbe hat sich aber auf dem Wege zur Wache der Polizei gegenüber ganz ähnlich benommen, obwohl ihm ein Anlaß hiezu nicht gegeben war. Nach einem bei ihm vorgefundenen Schriftstück war derselbe vor kurzer Zeit in Ludwigsburg a. Rh. wegen ähnlicher Reate in Haft, wurde aber dort freigesprochen, weil über seinen Geisteszustand Zweifel entstanden sind.

Heilbronn, 24. Juli. Zu den in den letzten 8 Tagen verhafteten Personen wegen Schuhdiebstählen gesellte sich gestern noch die Frau eines schon inhaftierten. Von dieser wurde bekannt, daß sie seit Jahren einen schwungvollen Schuhhandel nach Stuttgart betrieb und zwar unter falschem Namen.

Neckarsulm, 25. Juli. In dem ganzen rund 150 Morgen großen Weinbergsgewand, in welchem kürzlich Neblausherde entdeckt wurden, werden zur Zeit eifrige Durchsuchungen nach neuen Neblausherden vorgenommen. Bis jetzt ist glücklicherweise ein solcher nicht entdeckt worden. Auch in den anderen hiesigen Weinbergen werden Nachforschungen angestellt, bis jetzt gleichfalls ohne Erfolg.

Gundelsheim, 23. Juli. Heute vormittag wurden die drei neuen Glocken der evangelischen Kirche das erste Mal zusammen geläutet. Dieselben sind in einem eisernen Gerüst übereinander aufgehängt. Infolge unrichtigen Lätens überschlug sich die kleine Glocke und fuhr dabei an die unter ihr hängende, wobei ein größeres Stück an dem Mandel der kleinen Glocke ausgeschlagen wurde, auch die mittlere Glocke ist beschädigt. — Heute früh zerbrach im Bierkeller des Bierbrauers Friedrich ein Faß von 900 Liter. Der Inhalt ging vollständig zu Grunde.

Rünzelsau, 25. Juli. Auch im hiesigen Oberamte sind Neblausherde entdeckt worden und leider gleich in 2 Gemeinden auf einmal, nämlich auf den Markungen Griesbach bei Ingelfingen und Niedernhall. Gestern war der Präsident der Zentralstelle für Landwirtschaft, Freiherr v. Ow aus Stuttgart, nebst einem Beamten dieser Behörde persönlich erschienen, um die bekannten Anordnungen betreffend Ausrottung und Verbrennung der Weinstöcke u. s. w. anzuordnen.

Rom Bodensee, 23. Juli. Ein kühner Schwimmer, Zimmergeselle Wilhelm Blum, durchquerte dieser Tage den sogenannten Gnadensee, zwischen Alensbach und der Reichenau, jenen Teil des Untersees, den in Scheffels Eckhard die Hunnen in einer Furt durchschritten. Der moderne Leander, den statt Liebe nur der Ruhm lockte und dem vorsichtigerweise eine Gondel folgte, legte den nassen Weg in 55 Minuten zurück.

Fenilleton.

[Nachdruck verboten.]

Auf Hohen-Moor.

Novelle von Claire von Glümer.

(Fortsetzung.)

Sie hatte ihm volle, ungeschminkte Wahrheit versprochen, und wie im Fieber war er umhergegangen, ihre Entscheidung erwartend. Ein Zweifel an der Richtigkeit derselben, ein sich Auslehnen dagegen hätte er nicht für möglich gehalten.

Mehrere Tage dauerte diese Dual; schon begann er zu fürchten, daß sie ihm absichtlich aus dem Wege gehe, als er sie endlich zur gewohnten Stunde im Musiksaal fand. Sie saß am Flügel und spielte leise, wie traumversunken, die Melodie eines seiner Chöre. Möglich brach sie ab und sprang auf; mit leuchtenden Augen, beide Hände ausstreckend, kam sie auf ihn zu.

„Wie können Sie an sich zweifeln!“ rief sie aus. „Sie sind nicht nur berufen, Sie sind auserwählt!“

In demselben Augenblick kamen die jungen Mädchen hereingestürzt, und wenige Stunden später erhielt Jobst Glamor ein Telegramm das ihn sofort nach Hause rief: Tante Eveline benachrichtigte ihn, daß auch sein Vater am Typhus erkrankt war.

Mit dem nächsten Zuge reiste er ab, ohne Regine wieder gesehen zu haben, aber er schrieb ihr; sie antwortete und sprach die Hoffnung aus, durch seinen Freund zu hören, wie es ihm und seinem Kranken gehe. Er gab ihr selbst Bescheid, sie antwortete abermals, und bald waren ihre Briefe das Beste und Liebste, was der Tag ihm bringen konnte; denn als der Vater genesen war, schrieb Jobst Glamor von seinen künstlerischen Bestrebungen, für die er nur bei Regine Verständnis und

Teilnahme fand. Sie war es, die ihm den Rat gab, nach Leipzig zu gehen, um sich dort gründlichen Musikstudien zu widmen, während er dem Vater zu Liebe sich auch an der Universität immatriculieren ließ. Nie hatte er fleißiger und, wie er meinte, erfolgreicher gearbeitet, und Regines Einfluß schrieb er zu, was er leistete, er fühlte sich immer näher gerückt, immer inniger verbunden.

Dennoch hätte er vielleicht noch lange so fort gelebt, ohne mehr zu begehren; aber Anfang Mai schredte ihn ein Brief Regines aus seiner Ruhe auf. Sie hatte sich mit Mrs. Morton überworfen, hatte, wie sie sich ausdrückte, „unfähig, sich länger dem Hochmut und Uebermut zu beugen“, Morton-Grange sofort verlassen und sich in einem Londoner Governeshouse einquartiert. Dorthin sollte Jobst Glamor vorläufig schreiben; wenn er später den Verkehr fortzusetzen wünschte, müßte er seine Briefe möglicherweise nach Indien schicken. Regine hatte Aussicht in der Nähe von Kalkutta eine annehmbare Stellung zu erhalten.

Regine nach Indien ziehen lassen, — unmöglich! Jobst Glamor war augenblicklich im Klaren darüber, was er zu thun hatte. Aber nicht durch Briefe wollte er über seine und ihre Zukunft bestimmen lassen; unverzüglich brach er auf, ihr mündlich zu sagen, daß er sie liebe, nicht leben könne ohne sie, und sie zu beschwören, bis auf weiteres in eine heimliche Trauung zu willigen. Eine Weile sträubte sie sich, — nicht um ihrer selbst willen, wie sie versicherte, sondern weil es ihr widerstrebe, Jobst Glamor mit den Seinigen zu entzweien, — dann gab sie nach.

„Auch für mich wäre die Trennung schlimmer als der Tod!“ flüsterete sie, als sie ihm endlich in die Arme sank.

Die nötigen Vorbereitungen waren bald getroffen; in einer Londoner Vorstadtkirche wurden sie getraut und kehrten miteinander nach Leipzig zurück, wo er eine Wohnung auf ihren Namen mietete und als ihr Abmieter austrat.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Reallyceum Calw.

Oeffentliche Prüfungen am Schlusse des Schuljahrs 1895/96 und feierlicher Schlußakt.

- Mittwoch, 29. Juli: Kl. II. 7-8 1/2 Uhr: Latein, Naturgeschichte, Rechnen. Kl. I. 8 1/2-10 Uhr: Deutsch, Latein, Religion. Kl. III. 10 1/4-12 Uhr: Latein, Rechnen, Geschichte. Kl. IV. 2 1/2-4 1/2 Uhr: Latein, Französisch, Rechnen, Naturgeschichte.
Donnerstag, 30. Juli: Kl. V. 7-8 1/4 Uhr: Latein, Französisch, Rechnen, Geschichte. Kl. VI. 9-11 Uhr: Latein, Französisch, Geographie, Mathematik. Kl. III.-VIII. 11 1/4-12 Uhr: Turnen in und bei der Turnhalle. Kl. VII. und VIII. 2 1/2-5 Uhr: Latein, Literaturgeschichte, Englisch, Geometrie, Physik.

Die Prüfungen der I.-IV. Klasse am Mittwoch finden im Zimmer der VI. Klasse (Rektoratsgebäude, erste Thüre links), die der V.-VIII. Klasse im Zimmer des Hrn. Professors Haug (ebenda, letzte Thüre) statt.

Freitag, 31. Juli, vormittags 9 Uhr: Feierlicher Schlußakt im Saale des Georgenäums, Gesänge, Ansprache des Rektors, Deklamationen der Schüler, Verteilung von Prämien, Belobungen und Zeugnissen.

Behörden, Eltern und Freunde der Schule sind zu diesen Prüfungen und zum Schlußakt freundlichst eingeladen.

H. Rektorat: Dr. Weizsäcker.

Reallyceum Calw.

Die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse findet am Mittwoch, den 9. September, vormittags 9 Uhr, im Lehrzimmer des Hrn. Präzeptor Bäuchle (Realschulgebäude) statt. Die Anmeldungen hiezu sind spätestens bis 8. September, für Auswärtige unter Beischluß des Geburts- und Impfscheins, zu richten an das H. Rektorat: Dr. Weizsäcker.

Welten schwann.

Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsache des Matthäus Weinmann, Bauers in Welten schwann, wird am nächsten

Donnerstag, den 30. Juli, nachmittags 2 Uhr, folgende Liegenschaft in dem Rathhaus zu Altburg im ersten öffentlichen Auffreiech zum Verkauf gebracht und zwar werden ausgetoten:

- a. miteinander, weil ein Ganzes bildend: die abgetheilte Hälfte an einem 2stöck. Wohnhaus, einer 2stöck. Scheuer und einer Holz- und Streuhütte, eine an letztere angebaute Scheuer, Gesamtanschlag 3800 M.

- P.N. 97. 4 ha 11 a 60 qm Acker im Hausacker, Anschlag mit Blum 5330 M.
33/1. 34. 1 ha 01 a 23 qm Gras- und Baumgarten und Wiese in den Dorfwiesen, Anschlag 2600 M.
33/2. 19 a 74 qm Wiese daselbst, 500 M.
41. 13 " 81 " Wiese beim Haus, 400 M.
b. in Abschnitten von ca. 30 a:
94. 1 ha 60 a 10 qm Acker im Hausacker (Erzacker), Anschlag mit Blum 1450 M.
c. in Abschnitten von ca. 1 ha:
54. — ha 73 a 10 qm Nadelwald in den Hecken,
78. 9 " 42 " 04 " Nadelwald in den Hecken, Anschlag: Grund und Boden 5750 M., Holzbestand 10614 M., zus. 16364 M.

- d. parzellenteise:
69. 1 ha 20 a 31 qm Acker und Wiese im Hausacker, Anschlag mit Blum 1900 M.
96/4. 1 ha 21 a 64 qm Acker daselbst, Anschlag mit Blum 1600 M.
36. — " 30 " 78 " Wiese in den Dorfwiesen, Anschlag 800 M.
90. 1 " 94 " 13 " Nadelwald und Wiese in den Hecken, Anschlag 3740 M., worunter Holzbestand 2740 M.
94. 1 " 08 " 04 " gemischter Wald im Hausacker (Erzacker), Anschlag 1185 M., worunter Holzbestand 660 M.
236. 3 " 79 " 83 " Nadelwald im Frohnwald, Markung Röhrenbach, Anschlag 4800 M., worunter Holzbestand 2400 M.

Teinach, den 23. Juli 1896.

H. Amtsnotariat. Schmid.

Oberkollwangen.

Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsache der Anna Barbara Schnaible, Bauers Ehefrau in Oberkollwangen, kommt am nächsten

Freitag, den 31. Juli, vormittags 9 Uhr,

in dem dortigen Rathhaus folgende Liegenschaft im zweiten und letzten öffentlichen Auffreiech zum Verkauf:



Der östliche Teil an dem 2stöck. Wohnhaus Geb. Nr. 24, die unabgetheilte Hälfte an der Scheuer und Streuhütte Geb. Nr. 24 A, die unabgetheilte Hälfte an dem Wasch- und Bachhaus Geb. Nr. 24,

- Gesamtanschlag . . . 2930 M., angekauft zu . . . 2500 M.
P.N. 2/1. 41 a 96 qm Gras- und Baumgarten beim Haus, Anschlag 2000 M., angekauft zu 1800 M.
2/3. 9 " 68 " Grasgarten daselbst, Anschlag 400 M., angekauft zu 300 M.
103/1. 1 ha 07 a 63 qm Acker in Zwerchäckern, Anschlag 1800 M., angekauft zu 1500 M.
103/4. 19 a 15 qm Acker daselbst, Anschlag 250 M., angekauft zu 310 M.
106/3. 70 " 49 " Acker daselbst, Anschlag 1200 M., angekauft zu 1100 M.
109/4. 60 " 55 " Acker daselbst, Anschlag 1100 M., angekauft zu 1000 M.
104/2. 71 " 75 " Acker in Greulesäckern, Anschlag 850 M., angekauft zu 820 M.
104/4. 94 " 85 " Acker daselbst, Anschlag 900 M., angekauft zu 600 M.
384 u. 385 47 " — " Wässerungswiese im Teinachthal, Markung Breitenberg, Anschlag 500 M., angekauft zu 300 M.
1213. 46 " 96 " Wässerungswiese im Teinachthal, Markung Oberhaugstett, Anschlag 900 M., angekauft zu 500 M.
102. 32 " 75 " gemischter Wald im Berspitz, Anschlag 350 M., angekauft zu 250 M.
134. 5 ha 47 a 27 qm Nadelwald im Thalackerwald, Anschlag 8000 M., angekauft zu 5500 M.
227. 1 " 25 " 03 " Nadelwald im Teich- und Bahnwald, Anschlag 1600 M., angekauft zu 1200 M.
254. 2 " 04 " 80 " Nadelwald im Vögelesrain, Anschlag 2000 M., angekauft zu 1500 M.
262. 1 " 26 " 03 " Nadelwald in der Kirchhalben, Anschlag 1500 M., angekauft zu 1050 M.
285. 1 " 26 " 03 " Nadelwald in der Kirchhalben, Anschlag 3000 M., angekauft zu 2500 M.
ein Gesellschaftsanteil an der Oberkollwanger Sägmühle, Markung Schmiech, angekauft zu . . . 5 M.

Teinach, den 24. Juli 1896.

H. Amtsnotariat. Schmid.

Konkursoröffnung.

Ueber das Vermögen des Schreiners Johann Konrad Müller in Möttlingen wird heute am 27. Juli 1896, vormittags 10 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar Sapper in Calw und in dessen Behinderung dessen Assistent Kurr wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. August 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — sowie zum freihändigen Verkauf der Liegenschaft — auf Donnerstag, den 27. August 1896, vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag, den 27. August 1896, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. August 1896 Anzeige zu machen.

Calw, den 27. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht. Oberamtsrichter gez. Deckinger.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Nagel.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf



am Samstag, den 8. August, vormittags 10 Uhr, auf dem alten Rathhaus in Langenbrand aus:

- II. 2 Buchberg bei Neuenbürg: 268 Stück Tannen-Langholz mit 2 Fm. II., 27 Fm. III., 42 Fm. IV. und 24 Fm. V. Klasse; 2 Stück dto. Sägholz mit 1 Fm. I. Klasse, 11 Stück Rotbuchen-Abschnitte mit 2 Fm., 26 Stück rotbuche Wagnersstangen;
Scheidholz der Gut Waldrennach (Distrikt I. Schloßwäldle, II. Sadberg, III. Hundsthal, V. Gröfßelberg: 574 Stück Nadelholz-Langholz mit 19 Fm. II., 67 Fm. III., 208 Fm. IV. und 8 Fm. V. Klasse, 48 Stück dto. Sägholz mit 32 Fm. I. bis III. Klasse; 1 Eiche mit 0,4 Fm., 4 Km. buchene Scheiter, 1 Km. dto. Brügel, 9 Km. Nadelholz-Brügel, 1 Km. Laubholz, und 273 Km. Nadelholz-Anbruch.

Stadt Calw.

Kalkstein-Lieferung.

Die Lieferung des zur Unterhaltung der Orts- und Nachbarschaftsstraßen, sowie der Feldwege auf Markung Calw erforderlichen Materials soll im Abstreich in Accord vergeben werden.

Die Accordsverhandlung findet am Dienstag, den 28. Juli 1896, vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause (Stadtbauamt) statt und sind die Fuhrwerksbesitzer zc. hiezu eingeladen.

Calw, den 25. Juli 1896.

Stadtbauamt. Hohneder.

Sausverkauf.

Das zweistöckige Wohnhaus des Apothekers August Moll in Calw, massiv von Stein, enthaltend 7 Zimmer, 2 Küchen, Waschküche, gewölbten Keller und sonstige Zubehörenden, mit 81 qm Hofraum beziehungsweise Garten, Brandverschlag-Anschlag 8500 M., kommt am **Samstag, den 1. August 1896, vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung. Das Verkaufsergebnis wird bei entsprechendem Erlös alsbald genehmigt. Das Gebäude kann von kommenden Montag an, vormittags 10-12 Uhr, eingesehen werden.
Stadtschultheiß Gaffner.

1700 Mark

Find von der Kirchengemeinde Holzbronn gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Raten zu niederm Zinsfuß sofort auszuliehen.

Privat-Anzeigen.

Sirsau, 27. Juli 1896.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres unvergesslichen in Gott ruhenden Vaters **Jacob Friedrich Reutter,** Maurermeisters, sowie für die vielen Blumenpenden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen beim Hinscheiden und am Grabe, und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank auszusprechen. Die trauernde Gattin **Maria Reutter** mit ihren 6 Kindern.

Nächste Woche bacht **Laugenbretzeln**
Bäder Luz sen.

1 Briestasche,

enthaltend 2 Gewerbescheine, ging gestern verloren. Der Finder wolle sie abgeben bei Polizeiwachmeister Wiedemann.

Verloren.

In Teinach ging am 23. ds. eine schwarze Brille verloren. Man bittet, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei Schreiner Schragle daselbst.

Teinach.

Einen jüngeren Postillon

mit guten Zeugnissen sucht zu sofortigem Eintritt **Gustav Schröfel.**

Ein älteres Mädchen

oder eine anständige Frau wird zu Kindern sofort gesucht. Zu erfragen auf der Redaktion.

Ein ordentliches Mädchen,

das schon in besseren Häusern gedient hat und kochen kann, findet gute Stelle in einer kleinen Familie in Pforzheim. Näheres im Compt. ds. Bl.

Gegen Diarrhöen

wird mit Erfolg angewendet: **griechischer Rotwein**

Candia, 3jährig, pr. Fl. 95 %
Kefissia, 1jährig, " " 80 %
Zu haben bei **Emil Georgii.**

1894^r Naturwein

als Erstwein vorzüglich geeignet, empfiehlt à 30 % pr. Liter **Rob. Vliger**
s. „Noler“.

Guten

Fruchtbrandwein

zum Ansehen verkauft **Worof s. Rappen.**

Frühkartoffeln.

Reife, mehrlagige Frühkartoffeln versendet in jedem Quantum den Centner zu M 3. 40, Saß 25 %. Bestellungen befördert unter Chiffre A. B. No. 100 das Compt. d. Bl.

1 1/2 Viertel

Roggen

an der Stuttgarter Straße verkauft **Bäder Schwarzmaier.**

Küfermeistern

von solidem Ruf, die eine größere Privat- und Wirtskundschaft haben, kann ein sehr lohnender Nebenverdienst nachgewiesen werden. Schriftliche Offerte sind an die Expedition dieses Blattes zu richten unter Chiffre A. B.

Sofort gesucht!!!

unter günstigen Bedingungen an jedem auch dem kleinsten Orte recht thätige Inspektoren, sowie Hauptagenten. Adresse: General Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Anstalt in Dresden. Größte und bestfundirte Anstalt. 1895 ca. Mark 650,000 Schäden bezahlt.

2 tüchtige

Schindeldecker

sucht für sofort **Georg Faas,** Kapfenhardt O. A. Neuenbürg.

Eine anständige

Wohnung

von mindestens 3 Zimmern in der Nähe des Bahnhofes gesucht. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Logis gesucht.

2 Zimmer, Küche und Keller- und Holzplatz auf 1. Oktober oder später zu mieten gesucht. Auskunft bei der Red. d. Bl.

Weil der Stadt.

Eine gute Milchkuh

mit dem zweiten Kalb hat zu verkaufen **Riehle s. Rappen.**

Arnold Biber, Zahntechniker, Pforzheim,

Lindenstrasse 1, Eingang vom Bahnhofplatz. Sprechstunden täglich (ausgenommen an Sonn- und Feiertagen). **Streng reelle Bedienung bei billigen Preisen.**

Allen Besuchern der Ausstellung und des Sängersfestes sei hiermit das Warenhaus der Firma

Richard Schaarschmidt

Stuttgart, 16 Marktplatz 16

bestens empfohlen. Dasselbe enthält

sämliche Artikel der

Strumpfwarenbranche,

Weiss- und Wollwaren, Cravatten, Trico-

tagen, Aussteuerartikel, Damen-,

Knaben- und Mädchen-Garderobe

für jedes Alter.

Passende

Reisepräsente.

Ausstellungs-

Schürze

Telephon
Nr. 747.

Telephon
Nr. 747.

Bitte genau

auf den Vornamen

zu achten.

Aufmerksame

reelle Bedienung.

Feste Preise.

Sirsau.

Unterzeichneter bringt seine

Bäder

in empfehlende Erinnerung. **Warme Bäder 30 %, Soolbäder 50 %, Kiefernadelbäder 80 %**
Achtungsvoll

H. K. Bilharz s. Köhle.

„Namentlich für Kinder und Kranke ist Kathreiner's Malzkaffee ein vorzügliches Genuss- und Nahrungsmittel.“

gez.: Dr. Hascheck, Mitglied der K. K. med. Fakultät in Wien. etc.

Asphaltbelage

Abströhrren, Dachpappe
J. A. Braun, Stuttgart.

1/4 Million Mk. W.

Ziehg. best. 12. bis 15. August der Berliner Lotterie.

11,482 Gew. m. Mk. 250,000.

Hauptg. Mk. 25,000, 15,000, 10,000.

Loose à 1 Mark, Porto u. Liste 30 % bei

J. Schweickert, Stuttgart. empfiehlt billigt

In Calw bei Friseur Bayer.

Prima Schleuderhonig, Filiatra-Corinthen, Eierfadennudeln, Gemüsenudeln, Maccaroni, Hafergrühe, Gerste, Reis, Fago, Speisefett, Schweizerkäse, Limburgerkäse, Kräuterkäse

Joh's. Ginderer.

Calw. Fruchtpreise am 25. Juli 1896.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Kest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Kest gebl.	Höchst- Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	8	—	8	2	6	7	50	7	50	7	50	15	—	—
Dinkel, alter	50	20	70	45	25	6	90	6	64	6	60	298	60	—
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	60	24	84	24	60	7	80	7	77	7	60	30	40	—
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	118	44	162	71	91	—	—	—	—	—	—	344	—	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.